

Ombudsstelle SRG.D

Dr. Esther Girsberger, Co-Leitung
Dr. Urs Hofmann, Co-Leitung
c/o SRG Deutschschweiz
Fernsehstrasse 1-4
8052 Zürich

Zürich, 12. Februar 2026

**Dossier Nr. 12129, «Tagesschau Hauptausgabe» vom 26. Januar 2026 –
«Asylzahlen»**

Sehr geehrter Herr X

Wir nehmen Bezug auf Ihr Mail vom 26. Januar 2026, worin Sie obige Sendung wie folgt beanstanden:

«Im ersten Beitrag der Tagesschau zu den Asylzahlen erklärt Frau Bösch, dass sie Asylzahlen im vergangenen Jahr rückläufig waren (total 20'000+ Asylanträge). Gleichzeitig vermeldet Frau Bösch die Ausreise von 80'000+ Personen im vergangenen Jahr. Dadurch wird der falsche Eindruck vermittelt, dass es im vergangenen Jahr zu einer Netto-Abwanderung aus der Schweiz kam, was jedoch falsch ist. Die Zuwanderung besteht nicht nur aus den erwähnten rückläufigen Asylgesuchen, sondern auch aus übriger Zuwanderung - total 165'000 Personen im vergangenen Jahr. Unter dem Strich kam es also auch letztes Jahr zu einer Nettozuwanderung von über 70'000 Personen. Mit ihrem Vergleich von Zuwanderung (nur Asylgesuche) mit einer Abwanderung (minimale Anzahl Ausreisen im Asylbereich + grösster Teil Ausreisen sonstiger Personen) vergleicht SRF Äpfeln mit Birnen und führt die Zuschauer unzulässigerweise in die Irre.»

Die **Redaktion** nimmt wie folgt Stellung:

Fokus des Beitrages

Der Fokus des Beitrages liegt auf den Asylzahlen für das Jahr 2025. Das macht bereits die Schlagzeile zu Beginn der Sendung klar.

Negativtrend: Die Zahl der Asylgesuche in der Schweiz hat auch letztes Jahr leicht abgenommen - in den Kantonen bleibt die Situation jedoch angespannt.

Im TV-Beitrag geht es also "nur" um die Entwicklung im Asylbereich. Zu den Zahlen äussert sich Daniel Bach vom Staatssekretariat für Migration SEM. Zu Wort kommt auch Christoph Amstad, Regierungsrat OW und Vizepräsident der Konferenz der kantonalen Sozialdirektoren. Er weist auf die nach wie vor angespannte Problematik der Unterbringung von Asylsuchenden hin; dies trotz leicht rückläufiger Zahl neuer Asylgesuche. Der Videobeitrag an sich wird vom Beanstander auch nicht kritisiert.

Unvollständige Moderation

Beanstandet wird einzig die Anmoderation zum Beitrag. In dieser wird korrekt die Zahl der neuen Asylgesuche genannt. Ebenso korrekt ist die Zahl von rund 83'000 Personen aus der ständigen ausländischen Wohnbevölkerung, welche die Schweiz verlassen haben. Nicht erwähnt hat die Moderation – und das hätte zur Vollständigkeit dazugehört - die Zahl von 165'000 Personen, welche in die ausländische Wohnbevölkerung hinzugekommen sind.

[Nettozuwanderung und Zahl der Asylgesuche sind 2025 zurückgegangen](#)

Das SEM kombiniert in seiner Medienmitteilung die Asylzahlen und die Zuwanderung generell. Unabhängig davon, hätte die Moderation nicht nur die Auswanderungszahlen, sondern auch die Zuwanderungszahlen nennen müssen. Es handelt sich um einen Fehler in der redaktionellen Arbeit.

Die Redaktion hatte nicht die Absicht, eine Zahl zu verheimlichen oder zu verschleiern und das Publikum in die Irre zu führen. Im Gespräch zwischen Redaktion Bundeshaus und der Redaktion der Tagesschau wurde vereinbart, den Fokus auf die Asylzahlen und die Konsequenzen für die Kantone zu legen. Dass dabei die generelle Zahl der Auswanderungen in die Moderation einfluss, nicht aber die Zahl der Zuwanderungen ist ein redaktioneller Fehler

Korrektur und Präzisierung

Die Redaktion hat in der Nachbesprechung der Sendung (Sendekritik) den Fehler wegen der unvollständigen Moderation erkannt und entsprechend auf beiden Kanälen (Internet und Broadcast) reagiert.

Die Redaktion hat auf der Homepage bei der Tagesschau vom 26. Januar unter dem Titel Korrekt folgende Präzisierung publiziert:

"Die Anmoderation zu den Asylzahlen ist unvollständig. Wir sprechen davon, dass im letzten Jahr 85'000 ausländische Menschen ausgewandert sind. Und wir sagen im Gegenzug nicht,

dass 165'000 Menschen eingewandert sind. Das ist ein Fehler, für den wir uns entschuldigen. "

Tagesschau vom 26.01.2026: Hauptausgabe - Play SRF

Die Tagesschau hat zudem innerhalb der Sendung am 28. Januar die kritisierte Moderation korrigiert, präzisiert und mit einer zusätzlichen Grafik verdeutlicht (TC 15:13).

"An dieser Stelle eine Präzisierung in eigener Sache: Am Montag ist uns in der Anmoderation zu den Migrationszahlen ein Fehler unterlaufen. Wir haben die Zahl der aus der Schweiz ausgewanderten Personen nicht in Relation zu den Einwanderungen gestellt. Dadurch konnte ein falscher Eindruck entstehen. Deshalb hier noch einmal die korrekten Zahlen:

2025 sind 165'000 Menschen in die Schweiz eingewandert. Dem stehen 83'000 Personen gegenüber, welche die Schweiz wieder verlassen haben. Unter Berücksichtigung weiterer statistischer Faktoren ergibt das gemäss Staatssekretariat für Migration eine Nettozuwanderung von 75'000. Das ist gegenüber dem Vorjahr ein Minus von 10 Prozent.

Für den Fehler entschuldigen wir uns."

<https://www.srf.ch/play/tv/-/video/-?urn=urn:srf:video:51162fd2-1716-4462-97f1-3b8f35479dda&startTime=912>

Diese Korrektur wird grafisch gestützt, die Nettozuwanderung wird auch farblich hervorgehoben.

Fazit

Der Tagesschau ist in der Moderation der Sendung vom 26. Januar 2026 ein Fehler unterlaufen, indem zwar die Zahl der Auswanderungen genannt wurde, nicht aber die Zahl der Zuwanderungen.

Die Redaktion hat dies bemerkt und im Player zur Tagesschau vom 26. Januar eine entsprechende Korrektur veröffentlicht. Sie hat zudem in der Sendung vom 28. Januar eine entsprechende Präzisierung gesendet und sich für den Fehler entschuldigt. Die Korrektur und die dazugehörige Entschuldigung erfolgten sowohl auf der Homepage wie auch innerhalb des gleichen Formats Tagesschau.

Die Redaktion ist sich bewusst, dass ein Fehler passiert ist, der aber zeitnah korrigiert und inhaltlich mit einer zusätzlichen Grafik ergänzt wurde.

Die umfassende Korrektur ist ein Beleg dafür, dass die Redaktion nicht absichtlich gehandelt hat. Wir bitten Sie, die Beanstandung in diesem Sinne zu beantworten.

Die **Ombudsstelle** hat den Beitrag angesehen und hält abschliessend fest:

Die Redaktion räumt in ihrer Stellungnahme ein, dass die Anmoderation der beanstandeten Sendung mangelhaft war. Entsprechend wurde auf der Homepage der Tagesschau ein Korrekturhinweis platziert und die Anmoderation vom 26. Januar 2026 wurde in der Tagesschau Hauptausgabe vom 28. Januar 2026 berichtigt. Die Redaktion hat damit den auch von ihr erkannten Fehler in sachgerechter Art und Weise korrigiert.

Nichtsdestotrotz hat die Ombudsstelle den ursprünglichen Beitrag zu begutachten. Auch sie gelangt zum Schluss, dass die Aussagen in der Anmoderation zum Tagesschau-Beitrag vom 26. Januar 2026 verwirrend waren. Die Asylzahlen und die Zahl der Ausreisen aus dem Bereich der ständigen ausländischen Wohnbevölkerung wurden in einer Art und Weise präsentiert, welche es dem Publikum erschwerten oder gar verunmöglichten, sich eine eigene Meinung zur Entwicklung des Bestandes an Asylbewerbern bzw. der ausländischen Wohnbevölkerung zu bilden. Obwohl nur die Anmoderation betreffend, erweist sich damit die Sendung auch bezüglich des Gesamteindrucks als nicht sachgerecht. Auch der anschliessende Bericht führte nicht zur Klärung der unklaren Zahlenangaben.

Zwar wäre es statthaft gewesen, die Anzahl neuer Asylgesuche mit den Ein- und Ausreisen der ständigen ausländischen Wohnbevölkerung zu vergleichen, um die Grössenordnungen in diesen unterschiedlichen Ausländerkategorien aufzuzeigen. Indem jedoch unmittelbar an die Nennung der Anzahl neuer Asylgesuche ausgeführt wird «Gleichzeitig haben jedoch rund 83'000 die Schweiz verlassen», ist für die Zuschauerinnen und Zuschauer effektiv unklar, worauf sich die Zahl 83'000 Personen bezieht. Insbesondere kann die Aussage auch so verstanden werden, dass 83'000 Asylbewerberinnen bzw. Asylbewerber die Schweiz verlassen haben. Sodann wird nicht erwähnt, dass es im vergangenen Jahr trotz diesen Ausreisen zu einer Nettozunahme der Einwanderung bei der ständigen ausländischen Wohnbevölkerung von rund 75'000 Personen gekommen ist. Darauf hätte der Klarheit halber im Beitrag hingewiesen werden müssen, wenn schon die Zahl der ausgereisten Personen der ausländischen Wohnbevölkerung erwähnt wird.

Die Ombudsstelle hält fest, dass die Anmoderation des Tagesschau-Beitrages vom 26. Januar 2026 zu den Asylzahlen 2025 trotz der nachträglich erfolgten Berichtigungen gegen das Gebot der Sachgerechtigkeit (Art. 4 Abs. 2 des Radio- und Fernsehgesetzes, RTVG) verstossen hat.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse am öffentlichen Sender und hoffen, dass Sie diesem trotz Ihrer Kritik treu bleiben.

Sollten Sie in Erwägung ziehen, den rechtlichen Weg zu beschreiten und an die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen (UBI) zu gelangen, lassen wir Ihnen im Anhang die Rechtsmittelbelehrung zukommen.

Mit freundlichen Grüssen

Ombudsstelle SRG Deutschschweiz